

fieds an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste. – Kieler Notizen z. Pflanzenkde. Schl.-Holst. 4(1): 2-10, Kiel. MÜLLER, T. (1961): Burgdorf-Peiner Geestplatten. In: MEYNEN, E. & SCHMITHÜSEN, J. (Hrsg.): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands 7. Liefg.: 939-941, Bad Godesberg. OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Aufl.: 1050 S., Stuttgart. OELKE, H. & O. HEUER (1978): Die Pflanzen des Peiner Moränen- und Lößgebietes. 279 S., Peine. PASSARGE, H. (1976): Über Schleier- und Staudengesellschaften mitteleuropäischer Ufersäume. – Folia Geobot. Phytotax. 11: 137-162, Praha. POTT, R. (1995): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. 2. Aufl.: 622 S., Stuttgart. PREISING, E., H.-C. VAHLE, D. BRANDES, H. HOFMEISTER, J. TÜXEN & H.E. WEBER (1993): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens – Ruderale Staudenfluren und Saumgesellschaften. – Natursch. u. Landschaftspfl. Nieders. 20/4: 1-86, Hannover. RAABE, U. (1987): Die Sumpf-Gänsedistel, *Sonchus palustris* L., bei Lemförde, Kreis Diepholz. – Florist. Rundbr. 21(1): 48, Göttingen. ROESCHMANN, G. (Bearb.) (1969): Agrarstrukturelle Vorplanung im Großraum Hannover – Bodenübersichtskarte Maßstab 1:100.000. Hannover. SCHENK, E. (1950): *Archangelica* im Kreise Celle. – Mitt. Florist.-Soz. AG N.F. 2: 10, Stolzenau. STANDARDLISTE DER FARN- UND BLÜTENPFLANZEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (VORLÄUFIGE FASSUNG) (1993). – Florist. Rundbr. Beih. 3: 1-478, Bochum. STEINFÜHRER, A. (1955): Die Pflanzengesellschaften der Schleiufer und ihre Beziehungen zum Salzgehalt des Bodens. – Jahrb. d. Heimatgem. d. Kreises Eckernförde 13, 124-168, Eckernförde. STOLLER, (1928): Geologische Karte von Preußen und benachbarten deutschen Ländern, Blatt Ütze Nr. 1889 (2. Aufl.). ULRICH, B. (1981): Ökologische Gruppierung von Böden nach ihrem chemischen Bodenzustand. – Z. Pflanzenernähr. u. Bodenkd. 144: 289-305. WILMANN, O. (1984): Ökologische Pflanzensoziologie. 3. Aufl.: 372 S., Heidelberg. ZACHARIAS, D. (1987): Das *Sonchum palustris* (Vliieger et Zinderen Bakker 1942) van Donselaar 1961 im östlichen Niedersachsen. – Tuexenia 7: 101-111, Göttingen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Oliver Katenhusen, Universität Hannover, Institut für Geobotanik,
Nienburger Str. 17, D-30167 Hannover 1

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 50 (1997): 162 – 165

Ein Nachweis von *Hagenella clathrata* (KOLENATI, 1848) (*Insecta: Trichoptera*) im NSG „Lengener Meer“ (Lkr. Leer, Niedersachsen)

von Michael Hielscher

Abstract: During faunistic investigations in the nature reserve „Lengener Meer“ (Lower Saxony, Germany), several specimens of the rare case-bearing caddis larvae of *Hagenella clathrata* (KOHLENATI, 1848) (*Insecta, Trichoptera*) and limnephilid larvae have been found in pitfall traps.

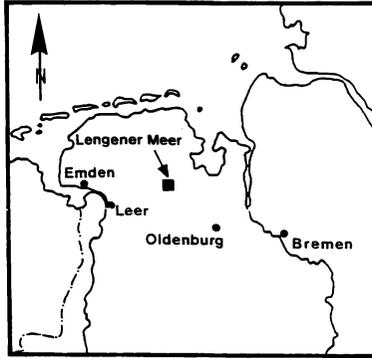
1. Einleitung

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ostfriesische Zentralmoore VIII (IBL 1995) wurde 1993 im NSG „Lengener Meer“ eine vegetationskundliche und faunistische Inventarisierung durchgeführt. Der Fund mehrerer Larven der in Niedersachsen als „ausgestorben“ (Rote-Liste Status: 0) (REUSCH & BLANKE 1993) angesehenen Köcherfliege *Hagenella clathrata* (KOLENATI, 1848) scheint mir eine kurze Veröffentlichung wert zu sein, zumal die Nachweismethode mittels Bodenfallen eher ungewöhnlich war.

2. Untersuchungsgebiet und Methodik

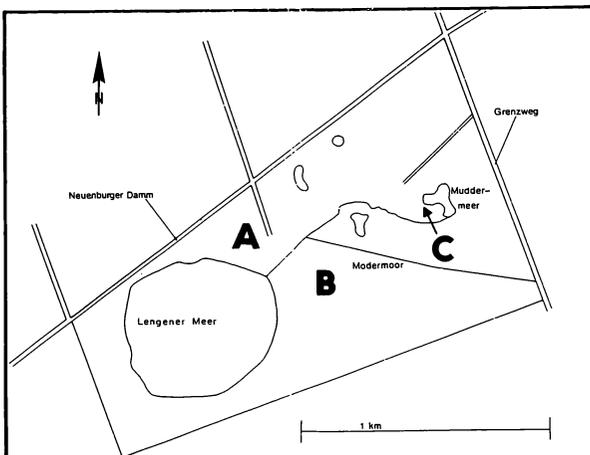
Das NSG „Lengener Meer“ befindet sich im oldenburgisch-ostfriesischen Grenzbe-
reich, dort wo die Landkreise Leer, Wittmund, Aurich, Friesland und Ammerland an-
einander grenzen (Abb. 1). Bei dem Gebiet handelt es sich um ein leicht gestörtes
Hochmoor mit naturnahen Verlandungszonen dystropher Kolke, Bereichen mit
Sphagnum magellanicum-Bulten und torfmoosreichen Austrocknungsgesellschaften
des Hochmoores (ASSMANN 1983). Die Größe des NSGs beträgt ca. 140 ha. Eine
ausführliche Beschreibung des Untersuchungsgebietes findet sich z.B. bei ASS-
MANN (1983), IBL (1995) und in der dort zitierten Literatur.

**Abb 1: Lage des NSG's „Lengener Meer“ in Nordwestdeutschland (nach ASS-
MANN 1983, verändert)**



Zur Beprobung der Bodenfauna wurden 3 Bodenfallenserien 5 Bodenfallen instal-
liert. Die Serien A und B wurden in Bulten mit *Sphagnum papillosum* mit eingestreuten
Erica tetralix – Beständen, die Serie C am Rande eines Kolkes (Muddermeer) mit
verfestigter Schwingdecke (ausschließlich *S. fallax* – und *S. papillosum* – Bewuchs)
installiert (siehe Abb. 2). Die Standzeit der Bodenfallen erstreckte sich vom 13.04. –
05.10.93, mit Kontrollen in vierwöchigen Abständen. Als Fangflüssigkeit wurde eine
4%ige Formalinlösung mit Entspannungsmittel verwendet.

**Abb. 2: Das NSG „Lengener Meer“. Die Buchstaben geben die Bodenfallen-
standorte an (nach ASSMANN 1983, verändert)**



3. Beobachtung

In allen drei Bodenfallenserien fanden sich bei den Bodenfallenkontrollen Mitte August und Mitte September die Larven von *H. clathrata*. Außerdem konnte ein Exemplar von *Rhadicoleptus alpestris* (KOLENATI, 1848) und einige Larven nicht näher bestimmter *Limnephilus*-Arten nachgewiesen werden. Insgesamt wurden 9 Larven von *H. clathrata* gefangen. Auf die Angabe einer Individuenhäufigkeit / Serie wurde hier verzichtet, da die Bodenfallenmethode keine adäquate Erfassung von Köcherfliegenlarven erlaubt.

Durch die Anwesenheit der Larven in allen 3 Fallenserien kann davon ausgegangen werden, daß *H. clathrata* im Naturschutzgebiet auf der gesamten Hochmoorfläche vorkommt. Dabei ist die Art auch an Standorten präsent, die durch den Bewuchs von *Erica tetralix* bereits Austrocknungserscheinungen zeigen.

4. Diskussion

Das Vorkommen von *H. clathrata* im NSG „Lengener Meer“ ist nicht überraschend, da es sich um ein Gebiet handelt, welches als Rückzugsraum für tyrphophile und tyrphobionte Arten durch zahlreiche Publikationen belegt ist. Die *Tyrphophilie* von *H. clathrata* ist seit langem bekannt. Auch über das Vorkommen über gesamte Hochmoorflächen wurde von PEUS (1928, 1932) berichtet. Die Verbreitung erstreckt sich über weite Teile Europas. ILLIES (1967) führt die europäische Tiefebene von Frankreich bis zum Ural, die zentralen und westlichen Mittelgebirge, Fennoskandien, Großbritannien, die Alpenregion, den westlichen Balkan und die ungarische Tiefebene als Verbreitungsgebiet auf. In Deutschland gilt *H. clathrata* als selten. Aus Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen liegen nach KLIMA et. al. (1994) nur vereinzelte Funde vor. In Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt ist die Art ausgestorben. Daß diese Art für Niedersachsen seit längerer Zeit nicht mehr gemeldet wurde (REUSCH & BLANKE 1993), hängt, neben dem allgemeinen Rückgang der Moore, sicherlich z.T. damit zusammen, daß bei Mooruntersuchungen die Köcherfliegen und deren Larven im allgemeinen keine Berücksichtigung finden. Die Frage nach dem Vorkommen typischer Moorarten in naturnahen, gestörten oder renaturierten Hochmooren Niedersachsens ist von Interesse und bedarf einer weiteren Bearbeitung.

Anmerkung:

Imagines von *H. clathrata* wurden durch Herrn Dr. Michael Weidlich bei einer Nachtfaltererfassung im besagten Gebiet durch Leuchtfallen nachgewiesen. Des weiteren teilt er Nachweise über *Holocentropus dubius*, *Limnephilus elegans*, *L. marmoratus*, *L. nigriceps*, *Oecetis ochracea* und *Polycentropus flavomaculatus* (alle determiniert von Dr. F. Klima) mit (WEIDLICH 1993, schriftliche Mitteilung).

5. Zusammenfassung

Bei einer Laufkäfererfassung im NSG „Lengener Meer“ (Lkr. Leer, Niedersachsen) wurden in Bodenfallen mehrere Larven der in Niedersachsen als „ausgestorben“ (Rote-Liste Status: 0) (REUSCH & BLANKE 1993) angesehenen Köcherfliege *Hagenella clathrata* (KOLENATI, 1848) nachgewiesen. Außerdem fanden sich ein Exemplar von *Rhadicoleptus alpestris* sowie nicht näher bestimmte *Limnephiliden*-Larven.

Literatur

ASSMANN, T. (1983): Über die Bodenkäferfauna des Naturschutzgebietes „Lengener Meer“ im Kreis Leer (Ostfriesland) (Coleoptera: Carabidae et Silphidae). *Drosera* 83 (1): 5-12. -IBL (1995): Entwicklungsprogramm Ostfriesische Hochmoore (EOH) 1993 (Teil VIII), überarbeitete Fassung. I. A. der Bezirksregierung Weser-Ems; Polykopie, Oldenburg: 171pp + Anhang. -ILLIES, J. (1967): Limnofauna Europaea. G. Fischer Verlag, Jena: 474 pp.- KLIMA, F. et al. (1994): Die aktuelle Gefährdungssituation der Köcherfliegen Deutschlands (Insecta, Trichoptera). *Natur und Landschaft*, 69. Jhrg., Heft 11: 511-518. - PEUS, F. (1928): Beiträge zur Kenntnis der Tierwelt Nordwestdeutscher Hochmoore – eine ökologische Studie. – Insekten, Spinnentiere (teilw.), Wirbeltiere. *Z. f. Morphol. u. Ökol. d. Tiere* 12: 533-683. -PEUS, F. (1932): Die Tierwelt der Moore. *Handbuch der Moorkunde III*; Gebr. Borntraeger, Berlin: 277 pp. -REUSCH, H. & BLANKE, D. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen gefährdeten Eintags-, Stein-, und Köcherfliegenarten. *Inform. d. Naturschutz Niedersachs* 4. 13. Jhrg. Hannover: 129-148.

Anschrift des Verfassers:

Michael Hielscher, IBL – Umweltplanung, Unterm Berg 39, 26123 Oldenburg

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsen 50 (1997): 165 – 167

Ein neuer Nachweis der Wespenspinne *Argiope bruennichi* (SCOPOLI, 1772) aus der Weseraue (*Arachnida, Araneidae*)

von Gottfried Walter und Michael Hielscher

Einleitung

Die Wespenspinne (*Argiope bruennichi*), die auch Zebraspinne genannt wird, ist eine mediterran-subatlantische Art, deren Verbreitung Europa (außer Nordeuropa), Westafrika, Armenien, Turkestan, Sibirien, Japan und Mikronesien (GUTTMANN 1979) umfaßt. Besiedelt werden ganz unterschiedliche Habitate, sowohl trocken-warme Standorte als auch frische bis feuchte Wiesenverbände und sogar Hochmoorstandorte. Voraussetzung ist aber das Vorhandensein wärmebegünstigter (Klein-)Strukturen (KORDGES & KRONSHAGE 1995). In der Bundesrepublik Deutschland kam die Wespenspinne bis etwa 1900 nur im Oberrheinischen Tiefland, im Rhein-Main-Gebiet und bei Berlin vor. Im 20. Jahrhundert erfolgte etwa ab Mitte der dreißiger Jahre eine Ausbreitung sowohl von Süddeutschland ausgehend nach Norden und Osten, als auch von Berlin ausgehend in alle Richtungen. Über die Ausbreitung der Wespenspinne finden sich detaillierte Angaben bei GUTTMANN (1979) und SCHLEEF et al. (1995).

Methoden

Nachdem am 13.8.97 durch Zufall die ersten Wespenspinnen entdeckt worden waren, wurde am 8.9.97 und 23.9.97 systematisch nach dieser Art in der Umgebung (insgesamt ca. 2 km²) gesucht.

Ergebnisse

Im Sommer und Herbst 1997 wurde im Bereich eines Kiesabbaugebietes linksseits der Weser in Höhe von Nienburg (TK 25: 3320/4) ein Vorkommen der Wespenspinne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Hielscher Michael

Artikel/Article: [Ein Nachweis von Hagenella clathrata \(KOLENATI, 1848\) \(Insecta: Trichoptera\) im NSG „Lengener Meer“ \(Lkr. Leer, Niedersachsen\) 162-165](#)